

ROLLSTUHLTENNIS



BLINDEN- UND SEHBEHINDERTEN-TENNIS



GEHÖRLOSENTENNIS



TENNIS VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

TENNIS FÜR ALLE



Inklusion und Parasport

Der Deutsche Tennis Bund erkennt seine Verantwortung im gesellschaftlichen, politischen und sportlichen Diskurs der Inklusion. Durch die Forderungen der UN-BRK nach größtmöglicher und gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Sportaktivitäten auf allen Ebenen, rückt diese Zielgruppe besonders in den Fokus der DTB-Sportentwicklung.

Die deutsche Tennislandschaft mit ihren 17 Verbänden und über 9.000 Vereinen als bedeutender Akteur des organisierten Sports bietet viele Chancen, innerhalb ihrer Strukturen für das Thema Teilhabe und Vielfalt zu sensibilisieren und Inklusion zu fördern.

Der Deutsche
Tennis Bund setzt
sich als drittgrößter
deutscher
Sportverband
ausdrücklich dafür
ein, sich mit seinen
Mitgliedern auf den
Weg der Inklusion
zu begeben

Vielfalt als Mehrwert

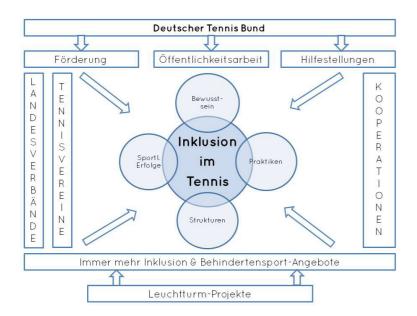
Für Athleten mit Behinderung existieren im Tennis vier unterschiedliche Teildisziplinen:

- Rollstuhltennis: Für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen
- Blindentennis: Für Menschen mit Beeinträchtigung des Sehens
- Gehörlosentennis: Für Menschen mit Beeinträchtigung des Hörens
- Tennis von Menschen mit so genannter geistiger Beeinträchtigung

Auch wenn die Möglichkeiten des leistungssportlichen Wettkampfes aufgrund der notwendigen Klassifizierung per se selektiv sind, birgt die Anerkennung der vier o.g. Teil-Disziplinen im organisierten Tennissport zahlreiche Potenziale der Inklusion, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an allen Aspekten des Sports zu fördern – dies bezieht wettkampforientierte und breitensportliche sowie inklusive und behinderungsspezifische Settings ein.

Prozesscharakter zur Förderung von Inklusion

- Top Down: Voraussetzungen schaffen, Hilfestellungen entwickeln
- Bottom Up: Konkrete Maßnahmen der Sportpraxis
- Umsetzung in Landesverbänden und Vereinen
- Fachliche u. finanzielle Unterstützung durch externe Partner



Der Tennisplatz ist auch ein Platz für Inklusion





Etablierung eines
"Referats für Inklusion
und Parasport" im
Ressort für
Sportentwicklung beim
DTB. Expertise aus dem
"Tennis für Alle"-Projekt
der Gold-KraemerStiftung durch
Kooperation für
Tennisdeutschland
nutzbar machen.

Bewusstseinsbildung für das Thema

Entwicklung von Maßnahmen, Aktionen, Praktiken

Aufwertung bestehender Strukturen

Systematische
Förderung zum
Erreichen sportlicher
Erfolge